

**[Athen will Syrien-Flüchtlingen sofort Asyl gewähren;
http://www.spiegel.de/politik/ausland/griechenland-will-syrien-fluechtlingen-sofort-asyl-gewahren-a-1028632.html](http://www.spiegel.de/politik/ausland/griechenland-will-syrien-fluechtlingen-sofort-asyl-gewahren-a-1028632.html)**

SPIEGEL ONLINE

14. April 2015

Copyright 2015 Spiegel Online GmbH Alle Rechte vorbehalten



Section: POLITIK / AUSLAND

Length: 448 words

Highlight: Welchen Kurs fährt Griechenland in der **Flüchtlingspolitik**? Nach einer Krisensitzung des Kabinetts hieß es zunächst, Athen wolle **Asylsuchenden** die Weiterreise in andere EU-Staaten ermöglichen. Dann zog ein Regierungssprecher die Aussage zurück.

Body

Griechenland will **Asylbewerbern** aus dem Kriegsland Syrien sofort **Asyl** geben. Dies kündigte die Regierung am Dienstag an.

Die Hilfe für notleidende **Migranten** ist das Ergebnis einer Krisensitzung des Kabinetts unter Vorsitz von Regierungschef Alexis Tsipras. Wie Regierungssprecher Gabriel Sakellaris nach der Sitzung sagte, will Griechenland bei der EU beantragen, die **Flüchtlinge** gleichmäßiger auf alle Mitgliedstaaten zu verteilen. Das Thema sei schließlich "international".

Zunächst hatte es zudem geheiß, die Flüchtlinge könnten dann in andere EU-Staaten weiterreisen. Wenig später nahm ein Sprecher diese Aussage jedoch zurück.

In der EU gilt nach der sogenannten Dublin-II-Verordnung, dass jeweils das Land zuständig ist, über das der Asylbewerber in die EU eingereist ist. Das soll verhindern, dass Asylsuchende in mehreren EU-Ländern gleichzeitig einen Antrag stellen. Das heißt, Flüchtlinge, die in einem anderen Land Asyl beantragen, werden wieder in jenes EU-Land abgeschoben, in dem sie europäischen Boden betreten haben. Die Regeln sind seit Jahren umstritten, weil sich Länder an den EU-Außengrenzen mit der Aufnahme der Flüchtlinge überfordert fühlen.

Innenminister Nikos Voutsis sagte am Dienstag im Parlament, es müsse den Syrien-Flüchtlingen innerhalb kurzer Zeit ermöglicht werden, in jedes europäische Land ihrer Wahl weiter zu reisen. Der Norden Europas müsse in der Flüchtlingsfrage mehr Verantwortung übernehmen, doch offenbar sei es den nördlichen Ländern nur recht, wenn Griechenland das Ziel Hunderttausender Syrien-Flüchtlinge werde. Voutsis warnte, es befänden sich momentan rund 2,5 Millionen syrische Flüchtlinge in der Türkei, rund die Hälfte im Küstengebiet und damit in unmittelbarer Nähe zu Griechenland.

Die stellvertretende Ministerin für Migration, Tasia Christodouloupoulou, erklärte im griechischen Rundfunk, sie rechne damit, dass in den kommenden Monaten mehr als 100.000 Migranten vor allem aus Syrien nach

Athen will Syrien-Flüchtlingen sofort Asyl gewähren <http://www.spiegel.de/politik/ausland/griechenland-will-syrien-fluechtlingen-sofort-asyl-gewaehren-a-1028632....>

Griechenland kommen werden. Offiziere der Küstenwache sagten, sie befürchten eine "bei weitem größere" Anzahl Flüchtlinge.

In den vergangenen zwei Tagen waren nach offiziellen Angaben mehr als 800 Migranten vor und auf den Inseln in der Ägäis aufgegriffen worden. Mehr als 300 seien alleine am Dienstag gekommen, berichteten örtliche Medien von den Inseln Lesbos, Chios, Samos und Kos.

Zahlreiche Migranten - in vielen Fällen ganze Familien - kamen am Dienstag in Athen an. Sie sagten, sie suchten nach Wegen, das Land Richtung Westeuropa zu verlassen. Insgesamt seien im Januar, Februar und März 10.445 Migranten aufgegriffen worden. Die meisten stammen aus Syrien.

pad/dpa

Load-Date: May 11, 2015

End of Document

[Rückführung von Flüchtlingen in die Türkei stockt;
http://www.spiegel.de/politik/ausland/fluechtlinge-in-griechenland-keine-rueckfuehrungen-aus-lesbos-a-1085443.html](http://www.spiegel.de/politik/ausland/fluechtlinge-in-griechenland-keine-rueckfuehrungen-aus-lesbos-a-1085443.html)

SPIEGEL ONLINE

05. April 2016

Copyright 2016 Spiegel Online GmbH Alle Rechte vorbehalten



Section: POLITIK / AUSLAND

Length: 734 words

Byline: gec/anr/dpa

Highlight: 10:06:00 Kaum begonnen, hakt es bei der Rückführung von Flüchtlingen in die Türkei. An den Häfen auf den griechischen Inseln ist es ruhig. Migranten sind nicht mehr auffindbar oder haben einen Asylantrag gestellt.

Body

220 Migranten und Flüchtlinge sind am Montag von Griechenland in die Türkei gebracht worden - wie schlecht die weiteren geplanten Rückführungen organisiert sind, zeigt sich aber schon einen Tag später: An diesem Dienstag soll von Lesbos aus kein Flüchtling in die Türkei gebracht werden. SPIEGEL ONLINE-Reporter berichten von Lesbos, dass die Lage an den Häfen ruhig sei. Auch die Behörden haben bestätigt, dass an diesem Tag von der Insel aus keine Rückführungen starten sollen. Anders als geplant, werden wohl auch von der Insel Chios aus keine Boote mit Migranten in Richtung Türkei ablegen.

Offenbar gibt es Probleme, weil ein Großteil der Migranten und Flüchtlinge, die für die Rückbringung ausgewählt wurden, inzwischen einen Asylantrag gestellt hat und diese erst geprüft werden müssten - oder weil die Migranten, die auf den Abschiebelisten stehen, nicht mehr auffindbar sind.

Die Regionalgouverneurin der Inseln im Norden der Ägäis, Christiana Kalogirou, sagte im Staatsfernsehen ERT: Zuvor hätten die Menschen meist nur nach Mitteleuropa weiterreisen wollen und auf Asylanträge verzichtet. Nun werde es mehrere Tage dauern, bis die Asylanträge im Schnellverfahren bearbeitet seien, sagte Kalogirou. Erst dann könnten Menschen, deren Anträge abgelehnt wurden, in die Türkei ausgewiesen werden. Zudem fehlten weiterhin Asylentscheider, hieß es.

Flüchtlinge sollen zur Rückkehr in Hotspots bewegt werden

Ähnlich äußert sich laut Bericht der Zeitung "Politis" ein Polizeibeamter auf Chios. Es sei eine Liste von 250 Personen zusammengestellt worden, die von Montag bis Mittwoch von der Insel in die Türkei gebracht werden sollten. Viele dieser Migranten hielten sich nicht mehr in den Hotspots auf oder hätten einen Asylantrag gestellt - das sei der Grund dafür, dass Frontex die Schifffahrten mit Flüchtlingen in die Türkei aufgeschoben habe.

Rückführung von Flüchtlingen in die Türkei stockt <http://www.spiegel.de/politik/ausland/fluechtlinge-in-griechenland-keine-rueckfuehrungen-aus-lesbos-a-1085443.....>

Am Dienstagmittag soll es ein Krisentreffen der Behörden mit Nichtregierungsorganisationen geben. Ziel ist es, die Migranten dazu zu bewegen, in die Hotspots zurückzukehren. Ein Reporter von "Politis" formuliert es so: "Sie können ja nicht einfach jeden, der in einem Schlafsack liegt, fragen, ob er auf der Liste ist."

Die Polizei auf Chios dementierte aber einen Bericht, wonach die Flüchtlinge regelrecht untergetaucht seien und sich vor den Behörden versteckten.

Die 202 Migranten, die am Montag im Rahmen des EU-Türkei-Flüchtlingspakts von den beiden griechischen Ostägäisinseln in die Türkei gebracht worden waren, hatten nach griechischen Regierungsangaben keinen Asylantrag gestellt. Auch bei der Auswahl der Rückkehrer vom Montag hatte es Probleme gegeben - trotzdem war die Aktion friedlich abgelaufen.

Griechische Regierung will Flüchtlingslager räumen

Die Rückführungen am Montag sollten zeigen, dass der von Kanzlerin Angela Merkel vorangetriebene und von der EU beschlossene Deal mit dem türkischen Präsidenten mit Entschiedenheit beginnt. In der Theorie geht der Plan so: Für jeden aus Griechenland abgeschobenen Flüchtling soll ein anderer von der Türkei nach Europa verteilt werden - bis die Zahl 72.000 erreicht ist.

Aber die Aktion war von vornherein hastig und schlecht vorbereitet auf griechischer und türkischer Seite. Von den 4000 angekündigten EU-Beamten ist gerade mal ein Bruchteil auf der Insel.

Auf dem Festland will die griechische Regierung hart gegen Flüchtlinge, die am Hafen von Piräus und bei Idomeni an der Grenze zu Mazedonien campieren, vorgehen. Die beiden großen improvisierten Flüchtlingslager sollen bis zum Wochenende geräumt werden. Die Migranten würden in arabischer Sprache aufgefordert, mit bereitgestellten Bussen in die offiziellen Auffanglager zu fahren, meldete das Staatsfernsehen.

Im Überseehafen Piräus leben 5000, in Idomeni 12.000 Migranten. Bisher sind nur wenige bereit, sich innerhalb Griechenlands umsiedeln zu lassen. Aktivisten und Helfer kleinerer Hilfsorganisationen bestärken sie darin. Als Grund nennen einige Aktivisten, nur wenn die Migranten zusammen blieben und die Welt ihr Elend sehe, könnten sie nach Mitteleuropa weiterreisen.

Hunderte neue Flüchtlinge kommen derweil weiterhin aus der Türkei auf den griechischen Inseln an. Innerhalb von 24 Stunden hätten 225 neue Asylsuchende vom türkischen Festland auf Ägäis-Inseln übersetzt, teilte der griechische Stab für die Flüchtlingskrise mit. Am Vortag waren 339 gekommen.

gec/anr/dpa

Load-Date: April 5, 2016

[Griechenland schiebt weitere Flüchtlinge aus Lesbos ab;
http://www.spiegel.de/politik/ausland/fluechtlinge-zweite-rueckfuehrung-aus-lesbos-steht-an-a-1086073.html](http://www.spiegel.de/politik/ausland/fluechtlinge-zweite-rueckfuehrung-aus-lesbos-steht-an-a-1086073.html)

SPIEGEL ONLINE

08. April 2016

Copyright 2016 Spiegel Online GmbH Alle Rechte vorbehalten



Section: POLITIK / AUSLAND

Length: 639 words

Byline: vek/vks/dpa

Highlight: 08:18:00 202 **Flüchtlinge** wurden bereits von Griechenland in die Türkei zurückgeschickt, nun läuft die nächste Abschiebung von Lesbos, Kos und Samos. Die Polizei räumte auch die Kaimauer auf Chios.

Body

Die Rückführung von **Flüchtlingen** und anderen **Migranten** aus Griechenland in die Türkei wird fortgesetzt. Vier Busse brachten am Freitagmorgen 45 **Migranten** zum Haupthafen der Insel Lesbos. Wie das staatliche Fernsehen ERT berichtete, sollten sie in Begleitung von mehreren Polizisten an Bord des Schiffes "Nazli Jale" gebracht werden. Es sollte anschließend zum türkischen Hafen von Dikili auslaufen.

Von Kos und Samos aus sei eine weitere Fähre, die "Tera Jet", unterwegs nach Lesbos, berichtet das Staatsfernsehen. Sie bringe ebenfalls 95 Migranten zum Haupthafen auf Lesbos, auch sie sollen im Rahmen des EU-Türkei-Flüchtlingspakts in die Türkei abgeschoben werden.

Laut Berichten des griechischen Fernsehens hätten die Migranten, die am Freitag in die Türkei zurückgeschickt werden sollen, keinen Antrag auf Asyl gestellt.

Möglicherweise sollen auch von der benachbarten Insel Chios Migranten in die Türkei zurückgeschickt werden, meldet die Nachrichtenagentur dpa. Dies jedoch konnte zunächst offiziell nicht bestätigt werden.

Am Montag waren bereits 202 Migranten von den Inseln Lesbos und Chios zum türkischen Hafen von Dikili gebracht worden. Danach stockte die Rückführung der Flüchtlinge zunächst. Offenbar gab es Probleme: Ein Großteil der Migranten und Flüchtlinge, die für die Rückführung ausgewählt wurden, hatten inzwischen einen Asylantrag gestellt, der dann erst geprüft werden musste - oder weil die Migranten auf den Abschiebelisten nicht mehr auffindbar waren.

Proteste gegen "Deportation"

Die Situation der Flüchtlinge auf den griechischen Inseln ist angespannt. In Chios etwa besetzten sie seit einer Woche die Kaimauer im Hafen, weil sie sich weigerten, in die Türkei zurückgebracht zu werden. In der Nacht zum Freitag wurde der Ort von der Polizei und lokalen Behörden geräumt.

Griechenland schiebt weitere Flüchtlinge aus Lesbos ab <http://www.spiegel.de/politik/ausland/fluechtlinge-zweite-rueckfuehrung-aus-lesbos-steht-an-a-1086073.htm....>

Dabei war es zu Streitigkeiten von Migranten mit rechtsgesinnten Einwohnern gekommen, die gegen die Schließung des Hafens für Fähren protestierten. Das berichteten Reporter vor Ort. Unbekannte warfen angezündete Feuerwerkskörper in die Menschenmenge.

Mittlerweile hat sich die Situation beruhigt, der Hafen ist wieder für den Fährverkehr freigegeben worden.

Auf der Insel Samos kam es am Donnerstag zu Unruhe: Rund 250 Migranten und Flüchtlinge waren aus einem Aufnahmelager ausgebrochen. Sie bewegten sich durch die Straßen der Hauptortschaft der Insel, Vathy, und forderten, dass sie nicht - wie sie sagten - in die Türkei "deportiert" werden sollten. Stattdessen wollten sie zum Festland gebracht werden und von dort aus nach Zentraleuropa weiterreisen dürfen. Einige Migranten hätten laut Augenzeugen Messer bei sich gehabt, die sie den Sicherheitsbehörden immer wieder drohend zeigten.

Der Polizei und Beamten der europäischen Grenzagentur Frontex sei es schließlich gelungen, die Mehrheit der Menschen dazu zu überreden, zurück ins Auffanglager zu gehen, berichtete der lokale Rundfunksender.

In Deutschland rechnet Entwicklungsminister Gerd Müller in diesem Frühjahr erneut mit einem massiven Zustrom von Flüchtlingen und anderen Migranten aus Nordafrika. "Nach unseren Informationen warten allein in Libyen 100.000 bis 200.000 Afrikaner, die aus Staaten südlich der Sahara kommen, auf ihre Überfahrt nach Europa", sagte der CSU-Politiker der "Rheinischen Post". Die Schlepperbanden seien schon "voll in Aktion".

Angesichts dieser Lage bestehe dringender Handlungsbedarf. "Die libysche Regierung braucht Autorität, Institutionen, Ausbildung von Polizei und den Ausbau der Küstenwache", so Müller. In Libyen, das seit dem Tod von Langzeitdiktator Muammar al-Gaddafi 2011 in einen Bürgerkrieg verstrickt war, hat eine von den Vereinten Nationen vermittelte Einheitsregierung erst vor wenigen Tagen ihre Arbeit aufgenommen. Zuletzt hatten Schlepperbanden das Machtvakuum ausgenutzt.

vek/vks/dpa

Load-Date: April 8, 2016

**"Wir leeren die Camps so schnell, wie wir können";
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/fluechtlinge-griechenland-leert-hotspots-auf-lesbos-und-chios-a-1083271.html>**

SPIEGEL ONLINE

20. März 2016

Copyright 2016 Spiegel Online GmbH Alle Rechte vorbehalten



Section: POLITIK / AUSLAND

Length: 361 words

Byline: ssu/gic/AP/dpa

Highlight: 10:27:00 Die Vereinbarungen zum Flüchtlingspakt der EU mit der Türkei sind in Kraft. Griechenlands Regierung handelt prompt: Sie bringt Hunderte Migranten von den Inseln in ein Auffanglager auf dem Festland.

Body

Hunderte Flüchtlinge sind von den griechischen Inseln Lesbos und Chios aufs Festland gebracht worden. Insgesamt 640 Schutzsuchende seien am späten Samstagabend in der Hafenstadt Piräus angekommen, berichtete das Staatsradio.

Einige Migranten seien in die nordgriechische Stadt Kavala gebracht worden, sagte ein Polizist SPIEGEL ONLINE. Die Aufnahmekapazitäten von Piräus seien offenbar erschöpft. "Wir leeren die Camps so schnell, wie wir können", sagte der Polizist.

Hintergrund der Räumungsaktion ist der Flüchtlingspakt der EU mit der Türkei, der seit Mitternacht in Kraft ist. Der Pakt sieht vor, dass alle Flüchtlinge, die ab Sonntag illegal von der Türkei nach Griechenland übersetzen, zwangsweise in die Türkei zurückgebracht werden.

Die ersten Flüchtlinge sollen am 4. April zurückgeführt werden. Die griechische Regierung will die Registrierzentren leeren, um alle Neuankömmlinge gemäß des Flüchtlingspakts zu behandeln.

Deutsche Beamte sollen Asylanträge in Griechenland bearbeiten

Mit der Umsetzung der Vereinbarungen dürfte es zunächst hapern, unter anderem wegen Personalmangel. Tsipras hatte beim EU-Türkei-Gipfel von 2300 Experten gesprochen, die in den kommenden Tagen nach Griechenland kommen sollen, um dabei zu helfen, im Schnellverfahren Asylanträge zu bearbeiten.

Laut "Frankfurter Allgemeiner Sonntagszeitung" will allein Deutschland rund 100 Asylbeamte und 200 Polizisten nach Griechenland schicken, um die Abschiebung von Migranten in die Türkei zu beschleunigen. Nach Angaben der griechischen Regierung befinden sich derzeit 47.536 registrierte Flüchtlinge in Griechenland.

"Wir leeren die Camps so schnell, wie wir können" <http://www.spiegel.de/politik/ausland/fluechtlinge-griechenland-leert-hotspots-auf-lesbos-und-chios-a-1083271.....>

Am Sonntag sollen weitere 2000 Menschen von den Inseln aufs Festland gebracht werden. Freiwillige Helfer sagten, man habe sie informiert, dass die Hotspots bis Ende des Tages menschenleer sein sollen. Ob neben Lesbos und Chios noch andere griechische Hotspots betroffen sind, war zunächst unklar.

Während die Polizisten Migranten aufs Festland transferieren, kommen unablässig neue Migranten auf den Inseln an. Auf einem überfüllten Boot, das Sonntag Lesbos erreichte, fanden Helfer zwei Tote. Alle Wiederbelebungsversuche scheiterten.

ssu/gic/AP/dpa

Load-Date: March 20, 2016

End of Document